

## Seilbahn in Thale: Warum die Wartung der Touristenattraktion so aufwendig ist

Anlagen der Seilbahnen Thale Erlebniswelt werden jedes Jahr im November und Dezember gewartet. Was dieses Mal anders ist und wann die Bahnen wieder fahren.

Von Kjell Sonnemann Aktualisiert: 16.11.2024, 19:21



Geschafft: Die Rollenbatterie ist unten angekommen. (Foto: Groll/Seilbahnen Thale Erlebniswelt)

Rund zwei Tonnen wiegt eine Einheit, die aus zehn Rollen besteht. Fachleute montieren sie auf der Stütze in Millimeterarbeit ab, ein Kran hebt sie anschließend hinunter. (Foto: Sonnemann)

**Thale/MZ.** - Wieder sind Spezialisten aus Österreich in Thale im Einsatz: Mit einer [fliegenden Kreissäge](#) schnitt ein Team des Unternehmens Wucher Helicopter vor zwei Wochen die Sesselliftrasse frei, jetzt kümmern sich Experten der Doppelmayr-Gruppe um die massiven Rollen, die das Stahlseil der benachbarten Kabinenbahn auf Kurs [in Richtung Hexentanzplatz](#) halten. Oben auf dem ersten Mast an der Talstation montieren die Fachleute eine Rollenbatterie ab – das ist eine zwei Tonnen schwere Einheit aus zehn Rollen. Die Männer sind zwar gesichert, sollten aber trotzdem schwindelfrei sein. Ab und zu kommen Spaziergänger vorbei und beobachten die Millimeterarbeit in der Höhe und wie die Batterie schließlich per Kran heruntergelassen wird.



Sie wird nun komplett auseinandergenommen. Einzelteile werden mit der magnetinduktiven Methode überprüft, Verschleißteile ersetzt. Ausgestattet mit neuen Bolzen und neu gefettet wird die Einheit zusammengesetzt und wieder oben montiert. Dabei muss darauf geachtet werden, dass das Förderseil korrekt unter den Rollen entlangführt. Bei den anderen vier Stützen – eine ist 50 Meter hoch – führt das Seil hingegen über die Rollen.

Diese aufwendige Wartung ist alle zehn bis fünfzehn Jahre fällig – darum ist die diesjährige Durchsicht der Anlage, die jedes Jahr im November und Dezember stattfindet, eine besondere. Die Österreicher, die mit Thalenser Seilbahnern den ganzen November zusammenarbeiten, führen die Prozedur vier Mal allein am ersten Mast durch – hier gibt es vier Rollenbatterien. Die benachbarte zweite Stütze sowie die auf dem Fingerfelsen stehen auch noch auf dem Programm.

## **Weltmarktführer kommt in den Harz**

Doppelmayr ist Weltmarktführer im Seilbahnbau und die Firma, die die Anlage in Thale – nach der Saison 2011 wurde die Kabinenbahn neugebaut – installiert hat. „Sie haben das Know-how und Spezialwerkzeuge“, erläutert Thomas Niewerth, Betriebsleiter der Seilbahnen Thale Erlebniswelt.

Es sind noch zwei weitere Teams mit den Arbeiten beschäftigt: Eine Gruppe kontrolliert den Sessellift, der zur Rosstrappe führt, die andere befindet sich unterdessen in der Bergstation der Kabinenbahn, um die normale, alljährliche Wartung durchzuführen.

Dabei kontrollieren sie alle Räder, Rollen und Lager, die dafür da sind, die grünen und weinroten Kabinen oben auf dem Berg anzunehmen. Dutzende Keilriemen müssen unter die Lupe genommen werden: Selbst wenn nur einer ersetzt werden muss, müssen die Arbeiter alle lösen und später alle wieder auf Spannung bringen. Neben Technik und Hydraulik überprüfen Fachleute auch die Elektrik: Sind Schraub- und Steckverbindungen in Ordnung, rostet vielleicht ein Bauteil im Freien?



Während der jährlichen Wartungsarbeiten hängen die Kabinen nebeneinander, sozusagen auf dem Abstellgleis.

(Archivfoto: Sonnemann)

Sie wird nun komplett auseinandergenommen. Einzelteile werden mit der magnetinduktiven Methode überprüft, Verschleißteile ersetzt. Ausgestattet mit neuen Bolzen und neu gefettet wird die Einheit zusammengesetzt und wieder oben montiert. Dabei muss darauf geachtet werden, dass das Förderseil korrekt unter den Rollen entlangführt. Bei den anderen vier Stützen – eine ist 50 Meter hoch – führt das Seil hingegen über die Rollen.

Geschäftsführerin Pamela Groll ist stolz auf ihr Team und begeistert von denen, die sich auf Stützen und Seil wagen: „Bei uns arbeiten echte Männer“, sagt sie und berichtet weiter, dass Mitarbeiter, die sonst an der Kasse stehen, jetzt Blaumann tragen und anpacken.

Die Revision dauert noch ein paar Wochen, darum ist bis einschließlich Heiligabend geschlossen. Ab dem ersten Weihnachtsfeiertag können Gäste wieder hinauf zum Hexentanzplatz und auf die Rosstrappe fahren und die Aussicht über das Bodetal genießen.

### **Mehr als 50 Jahre Seilbahn in Thale**

Die Idee, eine Seilschwebbahn hinauf zum Hexentanzplatz zu bauen, ist mehr als 120 Jahre alt, konnte aber lange nicht umgesetzt werden. Wegen steigender Besucherzahlen auf der „Hexe“ in den späten 1950er und 1960er Jahren wurde der Wunsch lauter. Nach zahlreichen Gesprächen gab es aus der Führungsriege der DDR schließlich grünes Licht. Mit der tschechoslowakischen Firma Transporta wurde der Vertrag zum Bau der Seilbahn geschlossen. Die „gewaltigste seilbahntechnische Leistung der DDR“ wurde nach eineinhalb Jahren Bauzeit am Tag der Republik 1970 eröffnet.

**Thales neue Attraktion**, mit der ein Höhenunterschied von gut 240 Metern überwunden wird, lockte in den Jahren darauf vor allem im Sommer viele Gäste ins Bodetal. Berichte aus der Zeit schildern, dass Wartezeiten von mehreren Stunden vor dem Fahrkartenschalter keine Ausnahme gewesen seien. Es war ein so großer Ansturm, dass sich die Initiatoren Gedanken machten, wie sie die Bahn entlasten könnten. So entwickelte sich das Konzept eines Sessellifts zur Rosstrappe, dessen Bau 1977 genehmigt wurde. Zehn Jahre nach der Kabinenbahn, 1980, ging der Lift in Betrieb und erleichterte vielen Besuchern den Weg zum sagenumwobenen Hufabdruck.



Auf dieser Postkarte sind die ersten Gondeln zu sehen, die von 1970 bis 1994 im Einsatz waren.

(Foto: Sammlung Ute Schrader)

**Nach der Wende wurden** beide Seilbahnen 1993 privatisiert. Die Kabinenbahn wurde umgebaut und bekam neue Gondeln, die Gästen mehr Komfort boten, sowie eine moderne Steuerungstechnik. 2012 folgte ein kompletter Neubau, weil der ursprüngliche Anlagenbauer nicht mehr existierte und Ersatzteile nur schwer zu bekommen waren.

**Mit dem „Hexenkessel“** gibt es in der Talstation seit 1997 ein gastronomisches Angebot. 2000 kommen Sommerrodelbahn und Funpark I dazu. Es folgen weitere Investitionen der Erlebniswelt: „Tollhaus“ (2002), Funpark II und Minigolf (2003). Sessellift und Sagenpavillon werden 2005 umgebaut, das Wasserkraftwerk errichtet. Es folgen der Umbau des Funparks II zur Spaßinsel (2015), die Erweiterungen „Rosstrappen-Downhill“ (2019) und der Spaßinsel (2021).